

Fünf Mann Menschen

von Ernst Jandl

Regie: Peter Michel Ladiges

Produktion: SWF 1968, 14 Minuten

Im Zeitrafferverfahren werden in "Fünf Mann Menschen" zentrale Lebensereignisse durchgespielt: von der Gebärklinik über Elternhaus, Schule, Kino, Berufsberatung, Kneipe, Militär, Krieg, Spital, Gericht, Gefängnis, Erschiessung... wieder zurück zur Gebärklinik, diesmal in der Vaterfunktion. Denn "solange es Kinder gibt, wird es Kinder geben". Es entsteht das - ironisch simplifizierte - Modell eines an Verwaltungsapparate und inhumane Verhaltenszwänge wehrlos ausgelieferten Daseins, zugleich aber auch ein Spiel mit Worten und Hörkonventionen. - Das Hörspiel, das heute als Klassiker gilt, sorgte zur Zeit seiner Entstehung für erhebliches Aufsehen. 1969 wurde es mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden ausgezeichnet und eröffnete in seiner Nachfolge die Ära des sogenannten 'Neuen Hörspiels'.

Ein stereophones Sprachspiel, dessen Auszeichnung mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden für 1968 zum spektakulären Auftakt einer neuen Hörspiel-Ära wurde.

Ansager: Günther Neutze

Stimmen 1: Helmut Wöstmann

Stimmen 2: Jürgen Schmidt

Stimmen 3: Friedrich von Bülow

Stimmen 4: Gian Fadri Töndury

Stimmen 5: Gerhard Remus

Vater: Hans Timerding

Mutter: Ellen Xenakis

Berufsberater, Unteroffizier, Offizier, Richter: Heiner Schmidt

Kellnerin, Krankenschwester, Schwester I: Dinah Hinz

Schwester II: Christine Davis

Schwester III: Ute Remus

Schwester IV: Isabel Stumpf

Schwester V: Renate E. Bauer